

Künftig um Sirnach herum

Seit mehr als 40 Jahren ist der Bau der «Spange Hofen» ein Anliegen der Gemeinde Sirnach. Im Rahmen des Agglomerationsprogramms wird das neue Betriebs- und Gestaltungskonzept endlich realisiert.

Sirnach – «Endlich wird realisiert, worauf alle schon so lange warten», sagt der Sirnacher Gemeindepräsident Kurt Baumann bei der Informationsveranstaltung zum Projektstand «Spange Hofen plus». Die Erstellung des Bauprojekts ist abgeschlossen. Aktuell läuft die Umweltverträglichkeitsprüfung. Die Projektplanung sei sehr tief gegangen hinsichtlich Umwelt- und Sicherheitsbestimmungen sowie Lärmschutz, sagt Raffaele Landi, Projektleiter des kantonalen Tiefbauamts. Die Gesamt-Investitionskosten sind auf zirka zehn Millionen Franken veranschlagt. Der Anteil der Gemeinde beträgt rund 3,38 Millionen Franken.

Ziele und Gestaltung der Spange Hofen

Der Durchgangsverkehr und der Verkehr in Richtung Zentrum soll künftig über die Spange Hofen laufen. Um den Verkehrsfluss zügig über die Spange zu leiten, sei Tempo 60 vorgesehen. Im Bereich der Spange habe unter anderem der «Knoten Rosenberg» den grössten Planungsbedarf beansprucht. Dies um die Verkehrssicherheit des Langsamverkehrs und den Fluss des öffentlichen Nahverkehrs zu gewährleisten. Das konkrete Konzept für die Bus-Bevorzugung werde noch ausgearbeitet. Vorgesehen sei, dass am Knoten Rosenberg der Bus automatisch ein Grün-Signal bekäme, so der



Raffaele Landi, Projektleiter, erläuterte Baumassnahmen zur Spange Hofen.

Gemeindepräsident. Auch am Knoten Winterthurerstrasse soll es eine Bus-Bevorzugung geben. Um den Lärmschutz zu den Wohngebieten sicher zu stellen, sei gegen das Rosenbergquartier eine drei Meter hohe Lärmschutzwand geplant. Zwischen Rosenberg und Oberhofenstrasse entstehe südlich der Spange eine Lärmschutzwand und nördlich eine Baumgruppe. Durch einen Lärm dämmenden Flüsterbelag würde der Geräuschpegel bis zu sechs Dezibel reduziert. Hinsichtlich Lärmschutz würden alle vorgegebenen Werte eingehalten, erläutert Projektleiter Landi. Für den Langsamverkehr sind teils separate, teils kombinierte Rad-/Gehweg vorgesehen. Beim bereits gebauten Abschnitt Ebnetstrasse-Murg werde der Rad-/Gehweg mit einem

Übergang der Murg noch realisiert. Im Bereich des Fussballplatzes sollen Fussgängerüberleitungen mit zwei Mittelninseln für eine sichere Querung erstellt werden.

Beruhigung und Neugestaltung: Winterthurer- und Oberhofenstrasse

Die Winterthurer- und Oberhofenstrasse werden zu verkehrsberuhigten Zonen mit Tempo 30. Durch eine siedlungs-orientierte Umgestaltung würden sie zusätzlich aufgewertet. Die Fahrbahnbreite werde reduziert und Bäume im Strassenraum horizontal

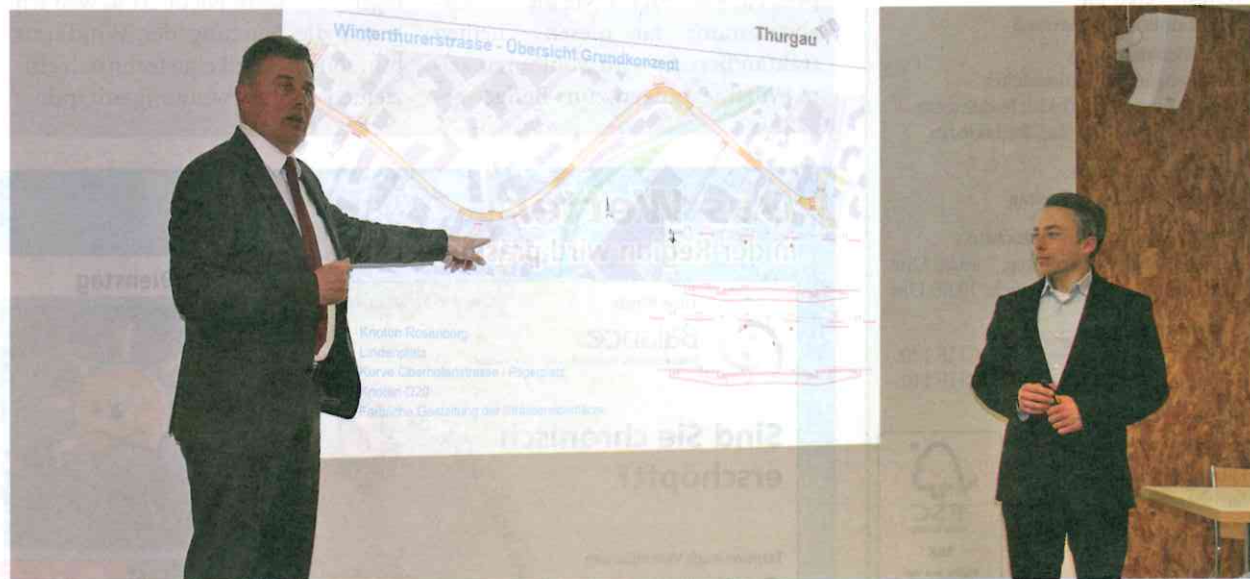
versetzt gepflanzt. Auf Abschnitten der Oberhofenstrasse ist ein LKW-Fahrverbot vorgesehen. Beim Portal der Winterthurerstrasse werde der Fahrbahnbelag farblich gestaltet. In der Oberhofenstrasse sollen Belagserhöhungen beziehungsweise Rampen eine weitere Verkehrsberuhigung bringen. Das Konzept des «Knoten Winterthurerstrasse/Q20» sei noch nicht abgeschlossen, erklärt Projektleiter Landi. Ursprünglich war ein T-Knoten geplant; zusätzlich werde noch die Lösung mittels Kreisel geprüft, sagt Gemeindepräsident Baumann.

Auch der Lindenplatz und die Lindenstrasse werden in die Umgestaltung einbezogen, was bei den anwesenden Anwohner viele Fragen aufwirft.

Weiterer Projektlauf

Die Planaufgabe zur Einsicht ist für April 2018 vorgesehen. Parallel laufe bis September 2018 die Ausschreibung. Ab Oktober starten die Bauarbeiten der Spange, die bis Ende 2019 abgeschlossen sein sollen. Die Umgestaltung der Winterthurerstrasse erfolge anschliessend im 2020.

Hayo Eckert



Der Sirnacher Gemeindepräsident Kurt Baumann (links) gab anlässlich der Informationsveranstaltung Erläuterungen zum Grundkonzept Winterthurerstrasse; rechts: Raffaele Landi, Projektleiter des kantonalen Tiefbauamts.